

Fröilein, e Cognac!

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **67 (1941)**

Heft 29

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-478212>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Badezeit

Wenn die Sonne lacht und sticht,
Legt man gern sein Bleigewicht,
Das man plötzlich, schwitzend, fühlt,
In ein Wasserbad, das kühlt.

Jeder gern von dem sich trennt
Dann, was man so Kleidung nennt,
Die, so nützlich sie und gut,
In dir konserviert die Glut.

Warst du vorher eingebaut,
Freut sich jetzt die Menschenhaut,
Munter schwimmend wie ein Fisch,
Wird der Körper wieder frisch.

Auf die Seele wie den Leib
Wirkt ein solcher Zeitvertreib.
Daß man außerdem noch rein
Wird, das gibt es gratis drein.

Koks



Gaby

Er: «Du, eso wirsch aber unregelmäßig brun!»
Sie: «Jä, waisch, ich chauf mir dänn na es
Negativ zue däm Badchleid?»

Frölein, e Cognac!


Finde ich da neulich im Anzeigenteil
einer Zeitung folgendes Inserat:

«Tod den Insekten! Unfehlbares Mittel.
Ewig dauernd. Läßt sich auf Kindes-
kinder vererben. Preis: Fr. 21.36. Schreiben
Sie an Chiffre ...»

Ich natürlich nichts wie heimgerannt
und schreibe einen Eilbrief. Kaum kann
ich die Ankunft des ersehnten Pakets
erwarten. Endlich ist es da. Mit zittern-
den Fingern öffne ich die Verschnürung.
In die Hand fällt mir ein kleiner Ham-
mer und eine Gebrauchsanweisung:
«Man nehme diesen Hammer, und
schlage damit der Fliege kräftig auf den
Hinterkopf. Bei Versagen schicken wir
Ihnen kostenlos eine Schachtel Nerven-
stärker.»

Ich nahm einen Cognac.

Snobby.



In Zürich im
City-Hotel
wohnen
gegenüber Jelmoli

Kurzdrama

I. Akt.

Seit 3 Jahren bin ich mit
Frau Wwe. L. U.
leider verheiratet, und bezahle
ab heute keine Schulden dersel-
ben mehr.
U. G., senior, ...

Späte Reue!

II. Akt.

Achtung	Widerruf
Betreff Inserat letzter Nummer for- dere ich jedermann auf, sich in nächster Nummer zu melden, wer sich jemals für Zahlungen für mich bei meinem Mann U. G. beschweren mußte. Bis heute be- zahlte er nur die notwendigsten Kleider und Lebensmittel. Dies der geehrten Einwohnerschaft zur gefl. Notiz. Fr. L. G., sen., ...	

Notwendigsten: 2 Sommerröcke, 3 Winter-
röcke, 16 Unterröcke, 200 Zahnbürsteli, 1 Ehe-
ring, 200 Ovomalline, Galactina, 100 Biomalz
zum Aushalten der fürchterlichen Ehe.

III. Akt.

Gesucht
eine noch rüftige
Haushälterin
im Waschen und Flickern be-
wandert, bei schönem Lohn.
U. G. ...

Spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Schm.

Liebe Tante Hedi!

In der Schule haben wir jetzt eine
Fikarin. Heute haben wir sogenannte
Tapen bekommen, weil wir miauten. Es
hat mich nur gekitzelt, als ich wieder
am Platz war mußte ich destomehr La-
chen. Ich fragte meinen Nachbarn ob
eine Floh gehustet habe. Der mußte
lachen wie ein Grasaff, die Lehrerin rief
uns zwei hervor und gab uns das
doppelte. Wir zerplatzten fast for la-
chen aber wir konnten nicht heraus-
lachen sonst hätte sie den Lehrer ne-
benan geholt, bei dem ist es nicht so
bequem. Unser Lehrer ist eingerückt.

Viele Grüße von René.

**Der beste Weg
zu neuer Kraft**



Ovignac Senglet
der gute
Eier-Cognac

Vormittags und Nachmittags je ein Likör-
glas voll wirkt Wunder!



Löscht den Durst
und kältet nicht

EL-KOLA

KOLAHALTIGES TAFELWASSER GEZUCKERT.
MIT KOHLENSÄURE UND ALPINEM
ELMER-MINERALWASSER

Elmag Glarus

Splitterchen

Vaterlandsliebe wohnt im Herzen,
Patriotismus hängt zum Fenster hinaus.

Lirpa

Anno 1917 ...

Zu einem durch seinen treffsicheren
Witz bekannten Berliner Bankier sagte
am Ende des dritten Kriegsjahres im
vorigen Weltkrieg ein befreundeter Po-
litiker: «Ich glaube, jetzt sind wir über
den Berg!»

«Ja, es geht abwärts!» erwiderte
trocken der Bankier.

O. K.



«Chunsch nanig hei, Nelli?»
«Nei, ich warte na uf min Maa?»
«Jä — häsch dänn Du en Maa?»
«Ebe na nüdl!»

Unsere verehrten Mitarbeiter

sind dringend gebeten, Ihre Geistesblitze nicht
wie so häufig auf Konfettischnitzel, sondern auf
Papier von landesüblichem Format zu fixieren
und zwar leserlich! — Dank!

Nebi.

Sommer-Reise nach Zürich

vorteilhaft gut essen:
Braustube Härlimann
gegenüber Hauptbahnhof